

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 38

Artikel: Vor den Toren der ewigen Stadt
Autor: Schweizer, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor den Toren der ewigen Stadt

Von Walter Schweizer

Wie immer, nimmt uns der Zauber Roms gefangen und wie mancher hat hier unter süßlicher Sonne mit Goethe gesprochen: „Alle Träume meiner Jugend leb' ich nun lebendig.“ Aber dieses Träumen, dieses Lummeln in Rom ermüdet und gerne geht man hinaus, vor die Stadt, in die Campagna.

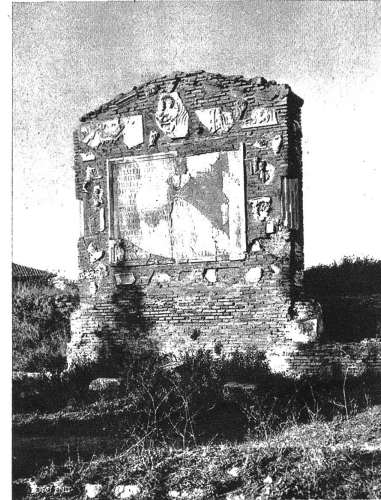
Wie eine schmale Linie liegt die alte Römerstraße, die Via Appia, neben dir, weit in das Endlose hinausgezogen. Dahinter die roten Mauerreste der alten Gräber, auf denen die Sonne brennt, und der dunkle ausgepannte Fächer der Pinien.

Die flachen Hügel sind um dich gebreitet wie die erstarrten Wagen eines Meeres, und überall leuchtet dies unsagbar schöne Grün . . . so weit du schaust. Von Zeit zu Zeit nur taucht eine Strohütte der Hirten auf mit dem schmalen Siebel, dem Kreuz auf der Spitze, und daneben den Sperr-Räumen für die Schafe. Oder du siehst in der Ferne die Lämmer grasen und dahinter auf einem Abhang, am Stabe ragend, den Hirten, einsam, unbeweglich.

Und du läufst an den hohen Mauern des Aequaduktes des Claudio entlang, das einst das Wasser über diese Felder führte, und die Bogen verschlingen sich über dir, als fließen sie mit. Zu deinen Füßen leuchten die kleinen Hungerblümchen, Hunderte und aber Hunderte, du möchtest dich niederlegen in dieses weite Lager und hast doch Angst, nur die Füße darauf zu setzen. Immer weiter gehst. Neue Mauern tauchen auf hinter der endlos überwachten Fläche, alte zerfallene Tore, Grabmäler, durch die du den Himmel schaust.

Und du stehst an so einem Grab. Und es ist Mittag. Ueber dir, im Himmel verloren, singt einsam eine Lerche. Fern, wo die Häuser Roms liegen, glänzt die Kuppel von St. Peter in der Sonne, weit, wie ein Hügel über der Ebene erhoben zu deiner Rechten aber ragen die Albanerberge, wie ein Hauch in Licht verfloßen. Die heiße Luft zittert über der Wiese, und hinter den Hügeln, wo die Schafe weiden, hat sich der Hirte ins Gras gestreckt. Ein Karren kommt die alte Via Appia herabgerollt. Der Leiter in seinem Karrenwinkel ist eingeschlafen. Langsam, Schritt für Schritt, zieht der Maulesel das Gefährt weiter, einen Halbm nach dem andern aus dem Heubündel ziehend, das neben ihm an die Deichselstange gebunden ist. Und es wird immer stiller. Und du läßt dich von neuem in das heiße Licht nieder, dicht neben der alten Grabmauer. Ein paar Eidechsen schrecken vor deinen Schritten auf und verkriechen sich in die Erdbücher. Du träumst von deinem Liebchen, das dir in der Ferne blieb, und fühlst, wie die heiße Sonne dir durch die Glieder rinnt. Ganz still ist es geworden. Nur die Lerche über dir singt immer noch. Wenn aber die Dämmerung kommt, werden die alten Gräber um dich lebendig. Schatten kriechen durch die Trümmer der hohen Mauerbögen, die, finstern Wesen gleich, an der Erde fauern. Ein paar Büffel mit ihren breiten, hochgeschwungenen Hörnern kommen die Straße herab. Der Führer ruft dir durch die Dämmerung einen Gruß zu, halb laut fliegt der Schall zu dir herüber.

Hinter den Hügeln der Ferne ruht der letzte Schein des verblaffenden Tages, wie ein verglimmendes Feuer. Noch siehst du im Zwielicht das schwarze Kreuz am Siebel des Hirtenhauses ragen, und, die Schafe heimwärts treibend, den Hirten, der sich wie ein dunkler Schattenriß vom Abendhimmel hebt. Von den Albanerbergen kommt die Nacht und fällt wie ein kühler Regen auf dich herab. Der Hirte hat seine Schafe eingepfercht, und ein Feuerschein steigt aus dem Tor seiner Hütte. Nun sind auch die letzten Mauerbögen im Dunkel versunken, und nur einmal noch bleibst du stehen, um nach dem Monde zu schauen, der hinter ein paar Regenwolken aufsteigt wie ein blaßes, verweintes Auge. Bis es dann immer später wird . . . und du müde heimkehrst in die Straßen der Ewigen Stadt . . . Rom.



Die Via Appia war durch zwei fast ununterbrochene Graberereien eingefasst.

Das Grabmal der Horatier und Curiatier an der Via Appia.

Die Via Appia Antica. Sie wurde im Jahr 312 v. Chr. erbaut und führte von Rom nach Capua. Später wurde sie bis Brundisium, dem heutigen Brindisi weitergeführt.

Der Unterbau der Via Appia war ganz vorzüglich.

Die Via Appia war so breit, dass bequem zwei Wagen kreuzen konnten. Zu beiden Seiten hatte sie Fußsteige, wie unsere Trottoirs. Die Strecke durch die Pontinischen Sümpfe war von einem Kanal begleitet.



Bern im Licht

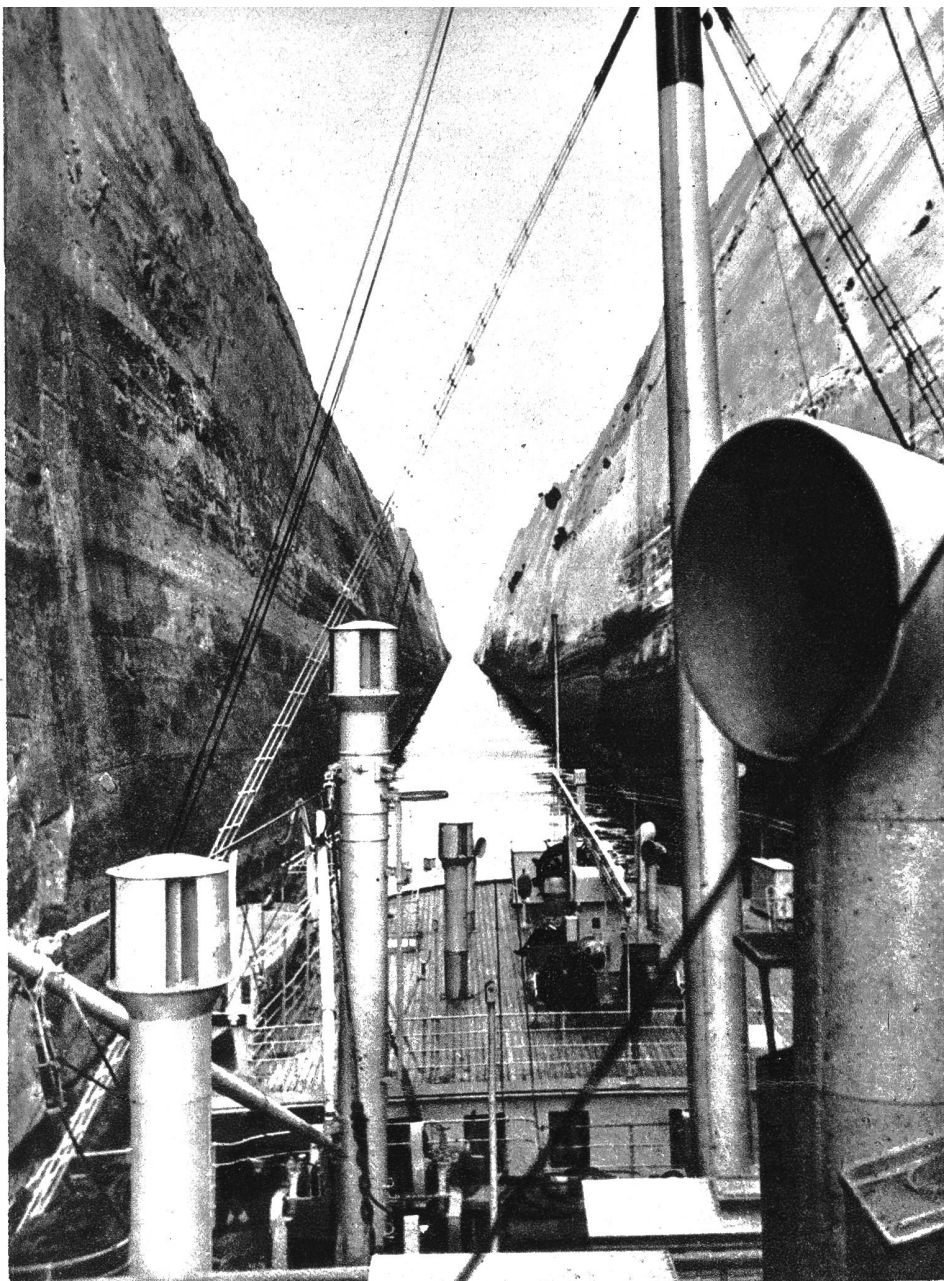


Ein neuartiger Kinderwagen für „nicht mehr so ganz kleine“ Kinder. Wenn sie müde werden vom Laufen, dann zieht sie Mama in diesem „Fahrstuhl“, der leichter ist als ein grosser Kinderwagen. Gesehen auf einer Flugveranstaltung bei London.



Schulbesuch im Spreewald. Die meisten Schulen im Spreewald sind von den Kindern nur mit Kähnen zu erreichen.

Eine Stadt vom Meer bedroht. Grosse Schutzvorkehrungen werden an der Küste der ostenglischen Grafschaft Norfolk getroffen, um eine Wiederholung der verheerenden Ueberschwemmungen des letzten Winters zu verhindern. Damals wurde ein Teil der Stadt Horsey und die Umgebung der Stadt für Kilometer unter Wasser gesetzt. Unser Bild zeigt: In den Strand gerammte Pfähle werden dem neuen Deich den Halt geben.



Der Kanal von Korinth wird verbreitert zur Durchfahrt für Schiffe bis zu 50,000 Tonnen. — Pressemeldungen zufolge beschloss die griechische Regierung, den Kanal von Korinth so weit zu verbreitern, dass er auch von Schiffen bis zu 50,000 Tonnen befahren werden kann. Unser Bild zeigt einen Blick auf den Kanal von Korinth von einem durchfahrenden Dampfer aus.



Im Leichtathletikländerkampf Schweiz: Frankreich in Basel siegt Frankreich mit 10:7 Siegen und 93:80 Punkten. Wir zeigen vom hochinteressanten und fairen Kampf: Der Höhepunkt des Länderkampfes über 400 m. Schweizermeister Kellerhals liefert dem Europameister Joye (Frankreich) einen fast ebenbürtigen Kampf und stellte dabei einen neuen Schweizerrekord auf mit 53,5 Sekunden. Die Aufnahme wurde an der zweitletzten Hürde gemacht.



Im Hochsprung erfocht Eggenberg (Bern) für die Schweiz den ersten Platz. Wir zeigen unsern Meister im Sprung über der Latte bei 1,80 m. Man beachte die ausgefeilte Rolltechnik des Berners.



Eine Gedenktafel für Pilot Willy Eberschweiler. Auf dem Flugplatz Belpmoos b. Bern wurde zu Ehren des verunglückten Verkehrspiloten Willy Eberschweiler eine schlichte Gedenktafel eingeweiht, die den fliegerischen Nachwuchs an den Pionier der Berner Verkehrs- u. Sportfliegerbewegung erinnern soll.

Weder Miss Suisse — noch Miss Europa-Wettbewerb! Sondern Vorführungsdamen für die Schweizerische Landesausstellung! 50 Mädchen aus der ganzen Schweiz haben sich am Sonntag in Zürich eingefunden, um vor einer Fach-Jury im Strassen-, Abend- und Badekleid anzutreten. Es galt, 16 geeignete junge Damen für die Vorführungen der Schweizer Modeerzeugnisse an der Landesausstellung auszusuchen. — Wir zeigen Damen bei der Vorführung von Bade-Anzügen. Photopress.

